Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 8

Rubrik: Dein Reich komme

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Treffpunkt: Restaurant «Rossbüchel», Grub SG bei Heiden.
Menü: Fr. 18.— mit Dessert.
Alle Sportler und Sportlerinnen sowie Mitglieder sind herzlich eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen!
Anmeldung: Bis 29. April 1976 an den Gehörlosen-Sportklub St. Gallen, Postfach 223, 9001 St. Gallen.

Freundlich lädt ein: Der Vorstand

Olympische Ausscheidungswettkämpfe in München

am 16. Mai 1976

Deutschland—Schweiz

Programm:

Freitag, 14. Mai 1976: Abfahrt mit Autocar um 10.00 Uhr in Riehen. Treffpunkt der Fussballer und Schlachtenbummler aus dem Welschland, Bern und Basel um 9.30 Uhr in Riehen, an der Grenze zu Deutschland.
Treffpunkt der Fussballer aus der Ostschweiz und Zürich in Schaffhausen, Bahnhof SBB um 10.30 Uhr. Anschliessend gemeinsame Fahrt nach München.
Bezug des Hotels, danach Besichtigung des Fussballstadions inkl. leichtes Training. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

Samstag, 15. Mai 1976: Frühstück im Hotel, evtl. Stadtrundfahrt. 11.00 Uhr Mittagessen im Hotel, nachmittags Ausscheidungsspiel Deutschland—Schweiz.
Abends: Grosser Unterhaltungsabend mit Tanz und mit Einlagen.

Sonntag, 16. Mai 1976: Abfahrt in München am Nachmittag über Schaffhausen nach Basel.

Pauschalkosten: Zirka Fr. 150 pro Person, inbegriffen sind Carfahrt Riehen—München und zurück, Übernachtung inkl. Frühstück im Hotel in München mit voller Pension.

Anmeldungen an: Werner Gnos, Weiherstrasse 26, 8307 Effretikon, bis spätestens 5. Mai 1976. Wegen beschränkter Teilnehmerzahl (30 Personen) empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung!

Einzahlung: Gleichzeitig mit der Anmeldung ist die Überweisung der Gebühr von Fr. 150.— pro Person auf Postcheckkonto 50 - 732 des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes, Abt. Fussball, Widen/Bremgarten fällig. (Bemerkung auf der Rückseite des Einzahlungsscheins: Münchenreise 1976.)

Nachmeldungen: Nach dem 5. Mai wird eine Nachmeldegebühr von Fr. 25.— erhoben.

Anmeldeschein für die Münchenreise:
(Bitte abtrennen und einsenden)

— — — — — — — — — —

Der Unterzeichnete meldet seine Teilnahme zur Reise nach München:

Name: _____

Vorname: _____

Wohnort: _____

Strasse: _____

Kanton: _____

Dein Reich komme

Leben im Licht des Kreuzes

Menschen schauen zurück

Wir Menschen schauen gerne zurück. Wir reden und träumen von der guten alten Zeit. Ist sie wirklich so gut gewesen? Im 17. Jahrhundert wütete an unserer Nordgrenze der Dreissigjährige Krieg. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es in der Schweiz eine Hungersnot. Wir Schweizer schauen gerne zurück. Wir sind stolz auf unsere Vergangenheit, auf unsere Geschichte. Wir sind stolz auf die alten Schweizer. Wir feiern den Rütlischwur und die Schlachten der alten Eidgenossen: Sempach, Näfels, Grandson, Murten.

Christen schauen zurück

Auch als Christen schauen wir zurück. Wir schauen vor allem zurück auf die Zeit des Neuen Testaments. Wir schauen zurück auf das Leben Jesu. Wir wissen: Da, in Jesus Christus, ist Gott uns nahegekommen. Darum konnte Jesus sagen: Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. An unseren christlichen Festen schauen wir zurück auf das Leben Jesu. An Weihnachten denken wir an seine Geburt, am Karfreitag an sein Leiden und Sterben, an Ostern an seine Auferstehung. Wenn wir so zurückschauen, wissen wir: Wir haben viel Grund, uns zu freuen und Gott dafür zu danken. Vergiss nicht, was er dir Gutes getan! mahnt der Psalm 103. Und Jesus selber hat beim letzten Abendmahl zu seinen Jüngern gesagt: Das tut zu meinem Gedächtnis. Es ist also in Ordnung, wenn wir zurückschauen.

Auch der Apostel Paulus schaut zurück. Er schaut zurück auf das Kreuz, auf Jesu Opfer am Kreuz. Der Apostel schreibt:

> Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,
> er hat ihn für uns alle dahingegeben,
> wie sollte er uns mit ihm nicht
> auch alles schenken? (Röm. 8, 32)

Für uns dahingegeben

Das ist das Geheimnis des Karfreitags, das Geheimnis des Kreuzes. Wir Menschen meinen: Jesus ist gescheitert. Auch die beiden Emmausjünger (Lk. 24) meinen: Jesus ist gescheitert. Sie sind traurig, sie sagen: Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen sollte. Herodes und Pilatus meinen sogar, dass sie Jesus erledigt haben. Aber sie haben die Rechnung ohne Gott gemacht. Sie haben nicht mit Gott gerechnet. Man könnte mit Joseph aus Aegypten sagen: Ihr gedachtet mir Böses zu tun, aber Gott hat es zum Guten gewendet. Was hat Gott getan? Er hat für uns das Liebste geopfert, Gott hat für uns seinen Sohn geopfert. Wenn Gott für uns das Liebste opfert, dann muss Gott eine sehr grosse Liebe zu uns haben. Darum schreibt der Evangelist Johannes: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab. Gott hat uns lieb! Wir sind von Gott geliebt! So ist das Leben schön. Wenn man geliebt wird, dann ist das Leben schön.

Getrost in die Zukunft schauen

Menschen schauen nicht nur zurück, sie schauen auch vorwärts. Christen schauen nicht nur zurück, sie schauen auch vorwärts. Was wird uns die Zukunft bringen? Welches ist unsere letzte Zukunft? Wie können wir einmal vor Gott bestehen? Wer kann vor Gott bestehen? Paulus sagt: Weil wir um das grosse Opfer am Kreuz wissen, weil wir um Gottes Liebe wissen, müssen wir keine Angst haben. «Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?» Was kann uns schon geschehen, wenn Gottes Liebe uns hält? Darum können wir als Christen getrost der Zukunft entgegengehen. Gewiss, wir wissen auch als Christen nicht, was alles auf uns zukommt. Es kann Krankheit, Arbeitslosigkeit, es kann ein Unfall sein. Aber das alles ändert nichts an der Liebe, die uns Gott in Jesus Christus geschenkt hat. «Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi», sagt der Apostel.

An der Zukunft bauen

Christen warten nicht mit verschränkten Armen auf die Zukunft. Christen beten: Dein Reich komme! Darum richten sie ihr Leben, ihr Tun und Lassen auf dieses Ziel, auf dieses Reich aus. Wir schaffen zwar dieses Reich nicht selber. Aber wir dürfen Gottes Wegbereiter sein. Bereitet den Weg des Herrn! Darum helfen wir Menschen, die behindert sind, Menschen, die leiden und in Not sind. Brot für Brüder und Fastenopfer rufen uns zu solcher Hilfe auf. Wir setzen so in dieser Welt Zeichen der Liebe Gottes. W. Gasser